

original: dy

Kopien : brf jac dd kjp sin rue kt er la gwb pb ay aj  
ma sfr fn ax pgf fe sbl gh sru rae

kopie nach kenntnisnahme vertraulich vernichten !

beijing 22.05.1989 17h00

1:01 hhhhh

fuer: chef politisches sekretariat, eda

v e r t r a u l i c h

p.b. nr. 15/89 - lz

momentaufnahme nach der verkuendigung des ausnahmerechts

----

konfrontiert mit der an momentum gewinnenden studentendemonstration, der sich mittlerweile auch zahlreiche angestellte staatlicher organisationen und arbeiter angeschlossen haben, sah sich die chinesische fuehrungsspitze veranlasst, am samstag, den 20. mai die inneren stadtteile peking unter ausnahmerecht zu stellen. die studenten wandelten ihren hungerstreik in einen sit-in um, der tiananmenplatz sowie das stadtzentrum von peking bleiben weiterhin in den haenden der studenten. auch die einfallstrassen und wichtigsten verkehrsadern der hauptstadt werden von den studenten weiterhin besetzt, teilweise mit barrikaden versehen.

am sonntag (21.05.) herrschte gegen abend unter den demonstrierenden eine sichtbar stark gespannte stimmung. studentenfuhrer verbreiteten die nachricht, dass ministerpraesident li peng die truppen angeordnet habe, die studenten zu unterdruucken. weiter seien die gefaengnisse von kleineren verbrechern geraeumt worden, um fuer verhaftete studenten platz zu machen. ebenso habe man die strassenputzer angewiesen, montags um fuenf uhr die arbeit am tiananmenplatz aufzunehmen, um ihn ('vom blut der studenten') zu saeuern. obwohl man im chinesischen radio abends diese nachricht mehrmals dementierte und erneut hervorhob, dass die truppen nur zur wiederherstellung von ordnung und nicht zur unterdruetzung der studenten herbeigerufen wuerden, konnten die studenten eine grosse anzahl von leuten mobilisieren, ins stadtzentrum zu kommen sowie strategische strassenkreuzungen in der peripherie zu besetzen, die man z.t. mit autobussen versperrte. gemaess heutiger lokaler radiomeldung haben in der tat in der nacht truppen versucht, vom westen her ins zentrum peking vorzustossen. studenten und volksmassen versperrten ihnen aber wie schon frueher den weg, diskutierten mit den soldaten und versuchten sie zu ueberzeugen, nicht gegen das 'volk' vorzugehen. offenbar mit erfolg.

am diesem sonntagaben, der so mit unheilvollen geruechten durchsetzt war, zeigten sich die demonstranten sehr entschlossen, ihr anliegen bis zum letzten zu verteidigen. gewalt werde zwar weiterhin abgelehnt, aber viele erklarten

22.5.1989 14.00. -t- fz

./.



entschlossen, ihr leben - falls es zum aeussersten komme - fuer ihre sache hinzugeben. die kritik vieler konzentrierte sich nun auf li peng, dessen absetzung man in sprechchoeren immer wieder forderte. dies nachdem das geruecht laut wurde, dass der generalsekretaer der kpch, zhao ziyang seines postens enthoben worden sei. bis zum morgengrauen konnte man gruppen von demonstranten zu fuss, auf fahrraedern, auf lasitwagen beobachten, die - fuer den unbeteiligten beobachter ziellos - zwischen den von demonstranten besetzten strategischen punkten zirkulierten, oft begleitet von einem hupkonzert oder sprechchoeren.

heute montag haengt eine grosse, oberflaechliche ruhe ueber peking, der oeffentliche verkehr ist praktisch ganz zum erliegen gekommen. es herrscht ein auffallend geringes verkehrsaufkommen, was den schluss nahelegt, dass viele organisationen und fabriken - wenn ueberhaupt - nur reduziert arbeiten. die politische pattsituation ist geradezu physisch spuerbar.

neben den zwei komkreten forderungen der studenten - verurteilung des leitartikels vom 26. april 1989 und echten dialog mit der regierung - stehen auch die allgemeinen forderungen wie nach ''demokratie'', ''abschaffung der diktatur'', ''gegen eine militaerherrschaft'', ''pressefreiheit'' und vor allem ''kampf gegen korrupktion'' im vordergrunde. in diskussionen mit beteiligten kann man feststellen, dass meistens keine konkreten vorstellungen darueber bestehen, wie ein demokratisches system in china beschaffen sein sollte. der wunsch jedoch, die politischen fuehrer selber waehlen zu duerfen, steht meistens an erster stelle. viele demonstranten und sympathisierende zuschauer erklaren, dass sie die herrschenden politischen zustaende einfach nicht mehr weiter hinnehmen wollen.

der sehr ueberwiegenden mehrheit ist der ernst der lage klar. viele haben grosse bedenken fuer die zukunft. chaotische zustaende werden in anbetracht der perzipierten gespal-

tenen fuehrung nicht mehr ausgeschlossen. was vor einer woche noch als kluges taktisches handeln der regierung gegenueber den studenten angesehen wurde, erscheint fuer viele chinesen nunmehr als ausdruck von unentschlossenheit und uneinigkeit, nicht zuletzt auch aufgrund der tatsache, dass offensichtlich die heutige fuehrung die armee nur zum teil kontrollieren kann. viele sehen aufgrund eines moeglichen machtvakuums die gefahr von unruhen im lande, obwohl zur zeit in peking und auch in anderen groesseren staedten, wo demonstrationen stattfinden, eine unerwartet grosse disziplin in den reihen dieser massen festzustellen ist. diese wird von aktiven studenten - manchmal in abwesenheit, manchmal zusammen mit der polizei - aufrechterhalten. nicht zuletzt soll so ein vorwand fuer das militaerische eingreifen wegfallen. ob diese nur von vereinzelt, kurzfristigen handgemengen gestoerte disziplin auch weiterhin aufrechterhalten werden kann, laesst sich zur zeit nicht verlaesslich voraussagen.

schurtenberger.

ambasuisse